

Bocholter
Fuhballklub
1900
E. V.
Sonntagabend
Hotel Steiner
Monats-
sammlung.
des Erscheinen drin-
relig.
Der Vorstand.



agabend 1/4 Uhr
Vereinslokal eine
glieder-
ammlung
heinen aller drin-
dg.
Vorstand.



ad-Werke
Verleitung
Bocholt:
adhaus
öling,
ktoriasstraße 15.
Fische!

Donnerstag
Güte eintreffend:
u. kleine Klein-
schiffchen, Ser-
st, Dorisch, Kape-
le Bratfischchen,
Mortjeshering
b. 70 Pf.
Bartie vollstet
ten holl. Käse
70, 80 Pf. u.
nster Gdamer
b. 80 Pf. u.
b. 90 Pf.
reistafel v. 10
Pf.
nfer Bedeutend
liger.

Boedhart,
Telephon 244
braune
rhündin,
zu verkaufen.
ora Gohensfeld,
schliche Bocholt
Preis 1912 und
Wolfschuldt,
f. Ausstellungen,
jagd- und Ge-
Reygers,
Bocholt.

Bocholter
Fuhballklub
1900
E. V.
Sonntagabend
Hotel Steiner
Monats-
sammlung.
des Erscheinen drin-
relig.
Der Vorstand.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparthei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
für Einzelne die Beilage oder deren
Raum 10 Pf., für Anzeigen 15 Pf.
Reklamen kosten pro Beilage 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatt.
Anstufung und Offertengedächte 25 Pf.
Bei Klage - Schenkung, Anzeigen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluss 4 Uhr nachm.

Nr. 183

Freitag, 8. August 1913

Nr. 183

Ein Panama der Militär- verwaltung?

Ein Nachwort zur Kruppaffäre.

Mit einer Miene, wie wenn er einen Abgrund
von Vorsehung, eine Korruption der ganzen
Heeresverwaltung, einen vollständigen Zusammen-
bruch des Ansehens unseres Heeres festzustellen
in der Lage wäre, trat der Sozialdemokrat Vieh-
necht seinerzeit im Reichstage auf und machte sei-
ne Enthüllungen über Beamtenbeziehung durch die
Firma Krupp. Fünf Tage lang hat nun das Mi-
litärgericht mit peinlicher Genauigkeit und unter
voller Öffentlichkeit über die Sache verhandelt,
die Viehnecht mit so großer Entrüstung als Pana-
ma in der Militärverwaltung ausgerufen hatte.
Und das Ergebnis?

Bestätigt sind Vorsehungen einzelner Un-
terorgane, die wir nicht beschönigen wollen. Sie
haben Hehn- und Zwanzigmarkstücke von einem
ehemaligen Kollegen, der im Dienste der Firma
Krupp stand, Weihnachtsgeschenke usw. entgegen-
genommen und ihm dafür die Preise der Kon-
kurrenzfirmen, die sie von ihrer Stellung her
beim Kriegsministerium, bei der Feldzeugmeisterei
und der Artillerie-Prüfungskommission kannten,
verraten. Sie haben auch dem Angehörigen Krupp
gegenüber Material, das im Interesse der Lan-
desverteidigung geheim zu halten war, preisgege-
ben. Das sind Verfehlungen, die streng bestraft
werden müssen. Das Vertrauen, dessen sich der
preußische Soldat und Beamte erfreut, haben sie
schwer mißbraucht. Da ist nichts zu beschönigen.
Aber die Militärverwaltung als solche steht ohne
Makel da. Es besteht auch kein System der
Vorsehungen innerhalb der Beamtenchaft, son-
dern es liegen nur betrübende Einzelfälle vor.
Das Vaterland hat durch den Verrat der militäri-
schen Geheimnisse keinen Schaden genommen. Auch
der Militärkassus ist durch die Bekanntgabe der
Preise der Konkurrenzfirma Krupps nicht geschä-
digt worden.

Die Verurteilten machten geltend, daß sie sich
bei der Sache nichts Schlimmes gedacht hätten.
Sie haben offenbar geglaubt, der Firma Krupp
gegenüber, die von der Militärverwaltung an sich
fast in alles eingeweiht werden muß, brauchten
sie kein Geheimnis zu haben. Aber das ist nicht
das Entscheidende. Sie haben gegen die Pflichten
ihres Amtes gehandelt, ihnen war es verboten, von
dem Material, das amtlich durch ihre Hände ging,
irgend jemanden etwas preiszugeben. Wenn sie
aber in diesem Falle sich gehen ließen, so ist ihnen
zu glauben, was sie zu ihrer Entschuldigung an-
führen. Sie erblickten in der Kruppischen Fabrik

ein nationales, vaterländisches, gewissermaßen ein
staatliches Institut, das dem Kriegsministerium,
und dem Reichskassamt, kurz allen Reichsämtern
gewissermaßen als befreundet, kollegial und gleich-
berechtigt zur Seite stehe. Was man für Krupp tut,
ist dem Vaterlande getan. Krupp galt ihnen als
der Inbegriff von allem Nationalen und Patrio-
tischen. Wenn der Kriegsminister, der Marine-
staatssekretär, der Reichskassant und seine Stell-
vertreter, der Kaiser selber dort als Gast aus- und
eingingen, wie konnte es dann nach Meinung die-
ser Leute ein Verbrechen sein, dieser Firma mehr
zukommen zu lassen als einer anderen, gleichgül-
tigen, wie Maner und Müller.

Dieser Gedankengang ist im Lande schon oft
gehört worden. Mit demselben Gedankengang
sind vor Jahren im Saarrevier die Wahlkämpfe
des Königs Stumm gegen das Zentrum geführt
worden; mit demselben Gedankengang arbeitet
auch noch heute ein großer Teil des Beamtenums
im Kruppgebiete für die Kruppfirmen. Bei diesem
Prozess ist nun einmal
gezeigt worden, wie solche Gedankengänge an hö-
herer Stelle auf untergeordnete Instanzen aus-
geübt, bis zum Landesverrat gefährlich wer-
den können. Man mag an den verantwortlichen
Stellen und bei Krupp selber die Lehre daraus
ziehen. Es dürfte gut sein, wenn die höchsten
Stellen im Reich in Zukunft etwas mehr Instanz
halten zwischen sich und ihrem größten Lieferanten,
der bei allem Patriotismus und allen patrioti-
schen Verdiensten doch auch Geld verdienen will
und am deutschen Reiche viel, sehr viel Geld ver-
dient hat. Der Prozess wird dafür gesorgt haben,
daß nicht so bald wieder etwas geschieht, was die
Firma Krupp in den Augen der Beamten als be-
sonders bevorzugt erscheinen läßt.

Deutschland.

Die vierundzwanzigste Nachwahl zum Reichstag.

Der „neue“ Reichstag vom Januar 1912 wird
auffallend rasch verbraucht. Jetzt, nach kaum an-
derthalbjährigem Bestehen, muß die 24. Nachwahl
stattfinden. Schon das Jahr 1912 brachte 18 Nach-
wahlen. Bis jetzt sind im ganzen 10 Nachwahlen
erfolgt. Fünf Nachwahlen stehen noch aus, und
zwar in Landshut (bisher Zentrum), Neumarkt-
Oberpfalz (bisher Zentrum), Dresden-Land (bis-
her sozialdemokratisch), Magdeburg-Pfalz (bisher
konservativ) und Ostpreußen-Bäder (bisher
Wahlkreis vertrat bekanntlich der kürzlich ver-
storbene Zentrumsabg. Prälat Dr. Bender). Da
die Wahlprüfungskommission bereits die Wahlen
der Abgeordneten Haupt (Sozialdemokrat) und
Kochling (nationalliberal) für ungültig erklärt hat

und Anträge vorliegen, die noch weitere Mandate
kassieren wollen, so dürften wahrlich genug Nach-
wahlen vorzunehmen sein.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung.

Eine Novelle zur Gewerbeordnung wird, wie
die „Tägl. Rundschau“ (Nr. 364) erzählt, im
Reichsamt des Innern ausgearbeitet und soll als-
bald der öffentlichen Kritik unterbreitet werden.
Die schon seit vielen Jahren erörterte Frage der
Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, die erst in
einer vor wenigen Wochen stattgehabten Bespre-
chung im Reichsamt des Innern mit Vertretern
des Handwerks gründlich beraten wurde, soll nun
ihrer gesetzlichen Lösung entgegengeführt werden.
Eine weitere Regelung soll die Stellung des Hand-
werks im Handelsregister und die Unterstellung
juristischer Personen unter die Vorschriften des
Handwerkes festlegen. Ferner ist eine
Änderung des § 100a der Gewerbeordnung in
Ausführung von Fabrik und Handwerk, der die
Zwangsinformationen betrifft. Es ist eine Abänder-
ung des Wortlauts dieses Paragraphen in der
Richtung beabsichtigt, daß künftighin den Innun-
gen die Festsetzung von Mindestpreisen ermöglicht
wird.

Die neuen westlichen Wasserstraßen

Sollen der Post zufolge im Juli 1914 eröffnet
werden, zu welchem Zwecke alle erforderlichen Vor-
bereitungen getroffen werden. So hat vor kurzem
die Staatsregierung den Zuschlag auf die zunächst
für den Schleppmonopolisten erforderlichen
Dampfer erteilt, wobei man von der Annahme
ausgeht, daß der ganze Verkehr auf den Kanälen
nicht vom ersten Jahre ab vorhanden sein wird.
Dem Verkehr in vollem Umfange sollen im gan-
zen 180 Schlepper dienen, wobei man annimmt,
daß auf dem Rhein-Rhône-Kanal fünf Zehntel
des Verkehrs schon im ersten Jahre da sein wer-
den und im übrigen Verkehr vier Zehntel. Da-
raus ist berechnet worden, daß man im Anfang
nur 70 Schlepper im westlichen Verkehr und 22 im
östlichen Verkehr, also halb so viel wie am Ende
anzuschaffen hat. Die Berechnung dieser Zahlen
geht davon aus, daß man mit Sicherheit nur auf
270 wirklich ausnutzbare Betriebstage rechnen
kann. Nach der vorliegenden Erfahrung beträgt
der höchste Tagesverkehr ein Zweihundertstel des
Jahresverkehrs, und die Zahl von 92 Dampfern ist
so berechnet, daß sie den höchsten Verkehr von ein
Zweihundertstel des Jahresverkehrs leisten kön-
nen. Nach weiteren Berechnungen wird man mit
diesen Dampfern auch den außerordentlichen Ver-
kehr bewältigen können, der sich im Anschluß an
den Seeverkehr von Embden aus entwickeln wird.

Für den Anfang ist nur Tagesbetrieb in Aussicht
genommen. Sobald es sich als notwendig heraus-
stellt, können dieselben Dampfer Tag- und Nacht-
betrieb ausüben, wodurch die Verwaltung, wenn
nötig, die Leistungsfähigkeit des Dampfers fast auf
das Doppelte steigern kann.

Handwerks- und Gewerbeamtstag.

Zu Halle tritt nächsten Montag, den 11. August,
der Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag
zusammen. Für die Dauer der Verhandlungen
sind drei Tage in Aussicht genommen. Der Besuch
der Versammlung wird jedenfalls ein sehr reger
sein. Von Vertretern der Reichs- und Staatsbehör-
den haben schon folgende Herren die Teilnahme an
den Verhandlungen zugesagt: Geh. Oberregie-
rungsrat Spielhagen für das Reichsamt des In-
nern, Geh. Oberregierungsrat Franke, vortragender
Rat im Ministerium für Handel und Ge-
werbe. Die Tagesordnung des Gewerbe- und
Handwerksamtstages ist wichtig und reichhaltig.
Zunächst soll über die vor kurzem im Reichsamt
des Innern abgehaltene Handwerkerkonferenz
Bericht erstattet werden. Dann stehen noch fol-
gende Punkte zur Erörterung: Schutz der Arbeits-
willigen, Einrichtung einer Hauptstelle für Ver-
dingungswesen, Unterstellung von Berufsfrank-
heiten unter die Unfallversicherung, Schutz von
Handwerksbetrieben gegen Einprüche der Nach-
barn, Abschätzung und Befreiung von Grundstücken
und endlich die Beteiligung der Handwerks- und
Gewerbeämtern an der für 1915 projektierten
Dresdener Ausstellung: „Das deutsche Hand-
werk.“

Weitere Abnahme der Geburten in Preußen.

Im ersten Vierteljahre 1913 hat die Zahl der
Lebendgeborenen in Preußen im Vergleich mit
demselben Vierteljahre 1912 um rund 10 000 oder
3,4 v. H. abgenommen. Auf dem Lande waren die
Geburten, wenn auch dort eine Abnahme zu ver-
zeichnen war, verhältnismäßig noch wesentlich zahl-
reicher als in den Städten. In den Städten fä-
men auf 1000 Einwohner nur rund 25, auf dem
Land dagegen rund 31 Geborene. Im ganzen
Staate betrug die Verhältniszahl 28,35, in Ber-
lin nur knapp 20.

8. August, 6. Aug. Beim Einlaufen der
Kaiserflotte in den Hafen stand der Kaiser auf
der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ und
dankte anerkennend für die feierlichen Kundgebun-
gen des kaisertreuen Publikums. Gegen 10
Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge und den
Gästen der Nordlandsfahrt in Automobilen nach
Hofbeck, um den Gästen das Rinderheim zu zeig-
en. Der Kaiser wurde in Hofbeck von der Oberin

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

„Nein, so kann es nicht weitergehen“, wiederholt,
der alte Mann und legt seine Hände gekreuzt über
die Brust. „Das Herz brüht es einem ab, wenn
man das mit ansehen muß, wie dieser gute, brave
Herr sich in seinem Zimmer verhält. Sie glauben
freilich wohl alle, er sei ein finsterner Mann, und
wenn ihm der Groß einmal überfalle, dann töbe
er sich an den Dingen aus, wie eben jetzt. Ich
weiß es aber besser, er kann ganz anders sein, es
kann ihm sein und wenn er gleich ein Niese ist, so
wird er doch daran zugrunde gehen.“

„Woran?“
Winkler sah das junge Mädchen mit einem
langen Blick, dann sagte er: „Das wissen Sie so
gut als ich: an seiner Ehe. Wenn die Frau Ba-
ronin nur die Hälfte von Ihrem Herzen besäße,
dann wäre alles anders, aber ich fürchte, sie hat
überhaupt kein menschliches Gefühl. Sie könnte
sonst einen Mann wie meinen Herrn nicht so
mißhandeln.“

„Margarete ist sanft und gut —“
„Nur nicht am rechten Ort und zur rechten
Zeit!“ fiel jener ein. „Verzeihen Sie, gnädiges
Fräulein, wenn ich Sie verletz, doch gibt mir
Ihre Aufforderung ebensoviele ein Recht, offen
zu sprechen, wie die 25 Jahre, welche ich schon im
Hause Tiffenbach diene. Die Frau Baronin könnte
meinen Herrn glücklich machen, das habe ich wäh-
rend der Hochzeitreise gesehen. Aber sie will es
nicht. Sagen Sie selbst: Hat mein Herr je etwas
unternommen, sich Ihre Meinung zu erwerben, hat er
es aufgegeben, sie mit Güte zu überführen, selbst als
sie es nicht mehr verdiente? Ist hier ein Mensch,
der ihn eines Unrechtes einer Gärte zeihen könnte?

„Nein, nein“, erwiderte Hella warm, „und daß
ich das anerkenne, bezweifeln Sie wohl nicht.“
„D. Sie sind ein gutes Mädchen, schade, daß
Sie nicht unsere gnädige Frau geworden sind. Wir
gehen alle für Sie durchs Feuer, wenn Sie jetzt
auch auf einem falschen Wege sind. Lassen Sie ab,
Bräutlein Hella, Sie werden nur Unbist ernten
— das ist kein guter Mann, so sehr er den Weibern
gefällt.“

Es lag etwas so Treuerzuges, aufrichtig Be-
sorgtes und Teilnehmendes in der Stimme des
alten Mannes, daß Hella nicht den Mut fand,
ihm ob dieser schonungslosen Aufdeckung ihres Her-
zensgeheimnisses zu zürnen. Sie bewegte nur,
indem sie sich lebhaft erlösend zur Seite wandte,
die Hand zur Almhöhle und entgegnete: „Es han-
delt sich jetzt nicht um mich, sondern um meine
Schwieger, lieber Winkler.“

„Aberdings auch um die Frau Baronin“. Und
dieses auch wurde so nachdrücklich betont, daß sie
es verwundert fragend wiederholte: „Auch? Wie
meinen Sie das?“

„Darf ich wirklich offen sprechen?“

„Nur zu!“ erwiderte Hella.

„Nun, dann bitte ich nochmals um Verzeihung,
wenn ich Sie als Schwester und junges Mädchen
beleidige und wenn es Ihnen scheinen möchte, als
müßte ich das allein und zuerst zu meinem Herrn
sprechen. Ich habe es tun wollen, zehn, hundert-
mal, doch wenn ich ansetzte, dann würgte mir das
Wort in der Kehle, und die war wie zugeschnitten.
Es ist ja mittlerweile um leichter, ihm das Messer
ins Herz zu stoßen, als ihm das zu sagen — der
Alte holte tief Atem und blickte in Hella's Augen,
während er flüsternd fortfuhr: „Ihre Schwester
kann meinen Herrn nicht lieben, denn sie ist be-
reits in einen anderen verliebt, und das ist der
Herr Jansen.“

Hella stand wie erstarrt, das Blut in ihren
Adern schien zu Eis zu gerinnen. Krampfhaft

preßte sie ihre beiden Hände gegen die Brust und
dann löste sich das lärmende Entsetzen in den gel-
tenden Aufschrei: „Das ist ja Wahnsinn, Mann.“

„Das ist Wahrheit!“ beharrte er. „Mein klei-
nes Kind, diese Augen haben viel gelernt zu sehen,
was anderen verborgen bleibt. Ich wußte es am
ersten Tage nach der Ankunft des Herrn Jansen.
Es war nicht nötig, es zu verraten, denn dieser
Mann ist der Letzte, der sich meinen Herrn zum
Feind machte. Ihm gilt das Geld, die Freundschaft
des reichen Barons mehr als alle Weiber
der Welt, und Sie wissen auch, daß sein Sinn ihn
in ganz andere Richtung zieht. Da ist keine Ge-
fahr und ich dürfte schweigen. — So beruhigen
Sie sich doch, liebes gnädiges Fräulein. Nun Sie
es wissen, werden Sie wohl ein Mittel finden, die
gnädige Frau von dem falschen Wege heimzubrin-
gen.“

Er beugte sich zu Hella nieder, welche schluch-
zend auf einem Stuhl gesunken war, und haß be-
sinnungslos nur: „Margarete, meine arme Mar-
garete, es kann ja nicht sein, es darf ja nicht sein!“
stammelte.

Winkler sprach ihr in treuerzuger Weise Trost
zu. Es war ihm ja selbst schwer genug gefallen,
das anscheinend Unmögliche als Tatsache hinzuneh-
men. — Es konnte ja alles wieder gut werden,
wenn nur die gnädige Frau ihren Fehler ein-
sah. „Nein, nein, Winkler, Sie müssen sich täuschen!“
widerholte Hella, sich emporschüttelnd, noch einmal.
„Sie wissen nicht, wie Will neben uns aufgewach-
sen ist, wie er uns den Bruder, Freundinnen,
Spielgefährten ersetzt, gleichsam ein Stück unseres
eigenen Lebens wurde. Wir können nicht an das
Vaterhaus zurückdenken, ohne uns auch seiner
brüderlichen Anhänglichkeit zu erinnern; der Tag
der Vergangenheit zeigt uns sein Bild, seine fröh-
liche Geselligkeit, sein gaubiges, heiteres Wesen
—“
„Und seine schönen Töchter, mit denen er alle

Frauenherzen fängt“, knurrte Winkler. „Daß sich
der Herr Jansen gut anzuheben und schön zu kri-
stieren und noch besser zu schwärzen weiß, bezwei-
feln Sie nicht. Mit dauert nur mein armer Herr,
der doch wahrhaftig dem Herzen und dem Charak-
ter nach tausendmal mehr gilt ohne daß man es
anerkenn, gerade von denjenigen am wenigsten be-
denken die erste Verpflichtung obliegt. Sagen Sie, gnä-
diges Fräulein, die Sie ihn ja noch am besten
verstehen und am meisten ihm gerecht ist wider-
fahren lassen, auch Sie würden keinen Augenblick
schwanken, wenn Sie zwischen ihm und dem Herrn
Jansen zu wählen hätten, obwohl Sie nachgerade
sich überzeugt haben müßten, wie viel Glückseligkeit
hinter diesen glatten Worten steckt.“

Die Worte der Beschwörung schloß Hella in die
Wangen, sie preßte stumm die Lippen aufeinander.
Winkler, der bisher in der Weise eines vertrauten
Hausfreundes gesprochen hatte, trat nun wie-
der an die Tür zurück und nun fuhr in Ton und
Haltung der sich ferner Stellung bewußte Diener
fort: „Haben gnädiges Fräulein noch Befehle?“
„Warten Sie, ich muß Sie noch um etwas fra-
gen“, erwiderte Hella ägernd. „Ich wollte ge-
stern abend wie gewöhnlich mein Volkereibuch in
das Arbeitszimmer des Herrn Barons tragen und
öffnete es in der Meinung, er sei noch im Park,
ohne anzuklopfen. Da stand er vor den Portraits,
so blaß und matt, daß ich fürchtete, er sei krank.
Er hielt in der Hand die schöne Viskose, die dort
merkwürdigerweise ihren Platz gefunden hat, und
dabei sprach er leise vor sich hin. Dumpf und weh-
mütig, dann wieder zornig, daß mir das Blut in
den Adern froste. Ich verstand nur einige abge-
brochene Worte: etwas von Schuld und Vergeß-
lung. — Dann trat ich zurück, ohne daß er mich
bemerkte hatte.“

Der Diener war leichenblau geworden. „Sie
haben sich wohl getäuscht, gnädiges Fräulein.“

Fortsetzung folgt.

123 Kinderheime empfangen. Er besuchte die Anstalt, nahm eine Kostprobe des Essens und bestaunte die Sandburgen der Kinder am Strande. Nachmittags besuchten die Insassen des Kinderheims auf Befehl des Kaisers das Schiff „Kollberg“. — Zur Frühstückstafel an Bord der „Gonzagern“ war Marinebaurat Dietrich geladen. Heute nachmittag verließen die Gäste der Nordlandreise die Kaiserjacht.

§ Stettin, 6. Aug. Die Rückkehr des Kaisers von der Besichtigung des Hülsecker Kinderheims erfolgte 10 1/2 Uhr. Das Frühstück wurde auf der Hohenzollern eingenommen. Morgen vormittag wird der Kaiser an den See-Schießungen der Artillerie teilnehmen und dann eine Segelpartie mit der Jduna machen.

Ausland.

Frankreich.

Die Wehrvorlage.

* Paris, 6. Aug. Der Senat setzte heute nachmittag die Beratung über die Regierungsvorlage fort und nahm zunächst die Artikel über die Einstellung des Jahrganges 1913, über die Wehrpflicht der naturalisierten Fremden und über die Zurückstellung der Militärfähigen in dem von der Kammer bereits genehmigten Wortlaut unverändert an. Ueber den die Familienunterstützungen betreffenden Artikel, der für die Familien der Militärs während der gesamten Dienstzeit eine Unterstützung von 1,25 Francs und 0,25 Francs für jedes weniger als 16 Jahre alte, von der Fürsorge des Eingestellten abhängige Kind festsetzt, entspann sich eine lebhafteste Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Finanzminister Dumont und der Vorsitzende des Finanzausschusses ihre Bedenken über die schädlichen Auswirkungen auf die allgemein ungünstige Finanzlage des Landes äußerten. Nach dem Eingreifen des Ministerpräsidenten beschloß schließlich der Senat mit 246 gegen 47 Stimmen, diesen Artikel zur abermaligen Nachprüfung an den Finanzausschuss zurückzuverweisen. Das Haus nahm dann den die Dienstverhältnisse der Hochschüler betreffenden Artikel an und vertagte sich dann auf morgen vormittag. Auch die Schlussabstimmung des Senats über die Regierungsvorlage wird am Freitag erfolgen.

Millionenbetrügereien.

* Paris, 6. Aug. Der Ingenieur Armand Deperdussin, einer der bekanntesten Flugzeugbauer und Besitzer einer der größten Flugzeugfabriken Frankreichs, ist heute infolge der Strafanzeige eines Finanzinstituts, welches ihm mehrere Millionen vorgestreckt hatte, in Haft genommen worden.

Nach einer weiteren Nachricht hängt die Verhaftung Deperdussins allem Anschein nach nur indirekt mit seinen gegenwärtigen Unternehmungen zusammen. Sie erfolgte auf die Strafanzeige des Präsidenten der Banque Comptoire Industrielle et Coloniale, für deren Rechnung Deperdussin seit etwa 16 Jahren die Selbstanläufe und Verkäufe im Betrage von 4 Millionen vorgenommen hatte. Deperdussin soll durch fingierte Käufe und Verkäufe die genannte Bank um 2 Millionen Francs geschädigt haben. Es heißt, daß noch mehrere andere Banken gegen Deperdussin strafrechtlich vorgehen wollen, der sie auf ähnliche Weise um 7—8 Millionen Francs geschädigt haben soll. Deperdussin hat das Geld teilweise zur Errichtung von Flugzeugfabriken und Fliegerschulen sowie für Anläufe von Flugplätzen verwandt. Er lebte auf sehr großem Fuße und genoss namentlich in Sportreisen das beste Ansehen. Erst vor kurzem stiftete er einen Preis von 100.000 Francs für das Gordon-Bennett-Memorial. Der Verstoß wird zweifellos die bei ihm zu diesem Zwecke hinterlegten Wertpapiere dem Gericht übergeben. Deperdussin soll nach einem mehrstündigen Verhör seine Schuld eingestanden haben. Der Untersuchungsrichter erklärte, daß gegen ihn die Anklage des Betruges, der Fälschung und des Vertrauensbruchs erhoben werde, worauf er nach dem Untersuchungsgegnis abgeurteilt wurde.

* Paris, 6. Aug. Zu der Verhaftung des Flugzeugfabrikanten Deperdussin wird heute nachmittag noch weiter bekannt, daß der Betrieb in den Flugzeugfabriken aufrechterhalten wird und sämtliche für die französische Regierung und für das Ausland vorliegenden Aufträge auszuführen werden. Ebenso wird dem französischen Aeroklub der Flugplatz in der Champagne für das im Herbst stattfindende Gordon-Bennett-Weitfliegen zur Verfügung stehen. Da Deperdussin im Laufe des Tages verschiedene Male Selbstmord versuchte, wurde er unter strengster Aufsicht gestellt.

Portugal.

Der Präsident von Portugal.

* Madrid, 6. Aug. Das portugiesische Konsulat in Sevilla erklärt, der Präsident von Portugal sei bereits vor drei Tagen gestorben. Die Regierung halte den Tod geheim und habe die Leiche beschlagnahmt. Dagegen wird aus Lissabon berichtet, daß die Todesgerüchte über den Präsidenten Arriaga vollständig erfunden seien. Es sei vielmehr eine Verbesserung in dem Befinden des Präsidenten zu verzeichnen.

Bulgarien.

Erkrankung des bulgarischen Kronprinzen. * Wien, 6. Aug. Es verlautet aus Pester Quellen, daß der älteste Sohn König Ferdinands von Bulgarien, Prinz Boris, plötzlich nervenleidend geworden sei. Er hat, so heißt es, schwere nervenleidende Anfälle gehabt, jetzt soll die Krankheit zum vollen Ausbruch gekommen sein und König Ferdinand beschloß, den Prinzen Boris in die Höhe Tatra zu schicken, wo in einem abgelegenen Ort für ihn und seine Begleitung ein Haus gemietet wurde.

Italien.

Die französischen Kämpfe in Marokko.

* Paris, 7. Aug. Wie aus Melines gemeldet wird, wurden die französischen Truppen im Lager von Amras von neuem von ausländischen Marokkanern angegriffen. Ein Hauptmann, ein Unteroffizier und zwei Mann fielen im Kampfe. Die Marokkaner wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Älien.

Das Ende des Kampfes zwischen Nord u. Südchina.

* Peking, 6. Aug. Nachdem Kanton seine Unabhängigkeitserklärung zurückgezogen hat, hält man in den belagerten Städten die Rebellion für nahezu beendet. Die Mehrzahl der Rebellenführer ist geflüchtet. Sunjatsen ist auf einem japanischen Dampfer nach Formosa abgegangen. Die Ansicht ist weit verbreitet, daß die Rebellion die Luft gereinigt hat und die Regierung härten wird, da sie die Schwächen von Sunjatsens Begnern offenbart hat. Die Führer der Kuomintangpartei, die sich in Peking befinden, haben Sunjatsen und dem Premierminister, dem sie noch vor kurzem die Ermordung Sunjatsens zur Last gelegt haben, ihre Aufwartung gemacht. Die Partei hat 5 Rebellenführer ausgehoben.

Friede auf dem Balkan.

Wie wir schon gestern durch beigelegte Extrablätter mitteilen konnten, ist der Frieden zwischen den kriegführenden Balkanstaaten abgeschlossen worden. Die Meldung ist geeignet, die größte Ueberraschung hervorzurufen. Denn nach den Berichten über die Bukarester Konferenz schienen die Friedensverhandlungen in den letzten Tagen durchaus nicht vorwärts zu schreiten, ja ins Stöden geraten zu sein. Es drehte sich darum, ob der wichtige Hafen Kalamita am Ägäischen Meer den Bulgaren oder den Griechen zufallen sollte. Bulgarien wie Griechenland erklärten, keinesfalls darauf verzichten zu können. Bereits wurde schon gemeldet, daß das Schwert diese Frage entscheiden sollte; Zar Ferdinand suchte gegen weitere Landabtretungen an die Dobrubla den bewaffneten Beistand des Königs Carol. Das hat sich nun nicht bestätigt.

Nähere Einzelheiten über den Gang der letzten entscheidenden Besprechungen fehlen noch. Es wird nur gemeldet, daß Bulgarien auf der ganzen Linie nachgegeben habe. Solange die Friedensbedingungen nicht vollständig bekannt sind, läßt sich noch nicht beurteilen, wieviel Bulgarien von seinem ursprünglichen Anteil an der türkischen Beute an seine ehemaligen Verbündeten verloren hat. Das aber dürfte sicher sein, daß es aus Mazedonien so gut wie verdrängt ist und sich lediglich auf Thracien beschränken muß. Falls nicht zwischen Griechenland und Serbien bereits feste Abmachungen über die Teilung Mazedoniens bestehen, könnte es zwischen ihnen leicht zu ernstlichen Mißverständnissen kommen.

Die Frage bleibt offen: Was wird mit der Türkei? Bulgarien ist seine schlimmsten Feinde los. Wird es mit letzter Kraft nun versuchen, den Türken Adrianopel, das es unter so ungeheuren Verlusten erobert hat, wieder zu entreißen? Vielleicht läßt sich doch noch auch für dieses schwierige Problem eine Lösung auf der mittleren Linie finden.

Es liegen heute noch folgende Einzelmeldungen vor:

* Bukarest, 6. Aug. Die Agence Havas meldet: Der Friede ist mündlich abgeschlossen worden auf der Grundlage, daß Strumica an Bulgarien und Kalamita an Griechenland fällt. Der Vertrag wird morgen vormittag um 11 Uhr unterzeichnet werden. Auch die Unterzeichnung des Demobilisierungsabkommens wird morgen erfolgen.

* Bukarest, 6. Aug. Meldung der Agence Roumaine: Die heutige Sitzung der Friedenskonferenz dauerte von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Nach langen Beratungen wurde der Friede im Prinzip abgeschlossen. Die Präliminarien werden morgen vormittag 11 Uhr unterzeichnet und unmittelbar darauf wird der Waffenstillstand abgeschlossen werden.

* Bukarest, 6. Aug. In der heutigen Sitzung der Konferenz haben die Bulgaren in allen Punkten nachgegeben. Die neue Grenze wird somit gemäß dem letzten Angebot der Verbündeten verlaufen. Die Bulgaren entschieden sich, nachzugeben, als sie von seiner Seite mehr Unterstützung fanden. Sie hoffen jedoch, die bekannte Vorbehaltssatzung beim Friedensprotokoll zur Geltung zu bringen.

* Bukarest, 6. Aug. Nach dem im Laufe der Nacht aus Athen und Belgrad eingetroffenen Berichten überläßt das letzte Angebot Kalamita und Strumica den Bulgaren, während Kalamita, Jstip und Radomiritsa den Verbündeten zufallen.

* Bukarest, 6. Aug. Morgen früh wird das Protokoll auch für die Griechen unterzeichnet und der Text des Friedensvertrages unterzeichnet werden. Allenfallsige Vorbehalte der Bulgaren sollen nicht in dem Friedensvertrage selbst, sondern in einem Anhang zum Vertrage aufgenommen werden. Man hat sich heute sehr eifrig bemüht, eine Veränderung des Vertrages durch die Mächte zu vermeiden. Ausland machte heute einige mit dem jüngsten Schritt Österreichs übereinstimmende Vorstellungen. Die drohende Abwanderung stimmte die Griechen und Serben, die ihren Anteil, indem Griechenland das eigentliche Hinterland bis zum eigentlichen Kalamita abtreten und Serbien auch Strumica den Bulgaren überlassen will. Auch die Rumänen sind wegen der Abwanderungsansprüche der Mächte verstimmt. In der Konferenz selbst wurde nichts über das Einschreiten der Mächte mitgeteilt, denn man hofft, durch einen gemäßigten Frieden eine Verringerung des

Vertrages zu vermeiden oder sie wenigstens auf die Frage von Kalamita zu beschränken. Eine ungeheure Menge wartete auf den Straßen auf die Entscheidung, ob der Frieden abgeschlossen oder der Krieg von neuem beginnen würde.

* Wien, 7. Aug. Die Blätter begrüßen den Abschluß des Bukarester Friedens als ein Ereignis von außerordentlicher Tragweite, wobei die Bemühungen Rumaniens um das Zustandekommen des Friedens rühmend hervorgehoben werden. Den Bukarester Abmachungen werde hoffentlich bald im Interesse der Kultur und Menschlichkeit ein dauernder Friede folgen.

Zur Lage in Bulgarien.

* Sofia, 6. Aug. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Nachricht von der Verhaftung des früheren Ministerpräsidenten Dr. Danow beruht auf reiner Erfindung.

Der Fürst von Albanien.

* Wien, 6. Aug. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ von tonangebender albanischer Seite erfahren haben will, soll die Wahl des zukünftigen Fürsten von Albanien auf den Prinzen Morik von Schaumburg-Drippe, den Bruder des regierenden Fürsten, gefallen sein. Die amtliche Bekanntmachung des Wahlergebnisses sei schon in kürzester Zeit zu erwarten.

Im Adrianopel.

* Konstantinopel, 6. Aug. Die Meldungen, denen zufolge der bulgarische Bevollmächtigte Nationalität neue Vor schläge über Adrianopel gemacht haben soll, sind unzutreffend.

* Sofia, 6. Aug. Gestern war aus der Richtung Adrianopel-Rüschit-Bat Geschüßdonner vernnehmbar. Die Türken haben ihr Lager im Osten von Mustafa Pascha abgezogen.

* Konstantinopel, 7. Aug. Gestern abend fand eine Verammlung der Vorkämpfer beim Marjagrad von Palladino statt. Es wird berichtet, nachdem die Vorkämpfer ihre Ansichten ausgesprochen hatten, sei eine vollständige Uebereinstimmung festgestellt worden. Der beschlossene Schritt Adrianopels wegen wird wahrscheinlich heute stattfinden.

Luftfahrt.

* Berlin, 7. Aug. Auf dem Flugplatz Johannisthal erlitt der Flieger Hellmuth Girth gestern abend einen sehr gefährlichen Absturz. Aus einer Höhe von 8 Metern stürzte der Girdler plötzlich ab und überschlug sich zweimal am Boden. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert, so daß sein Stütz heil blieb. Als die erschrockenen Zuschauer hinauseilten, fanden sie Girth, der sich aus den Trümmern herausarbeitete. Er hat, bei dem Sturz wunderbarerweise nur ganz leichte Schrammen davongetragen.

* Berlin, 7. Aug. Der französische Flieger Jannoir ist gestern abend auf dem Flugplatz Johannisthal in steilem Gleitflug gelandet. Jannoir ist um 6 Uhr morgens von Paris abgeflogen und hat zunächst die Richtung auf Gent eingeschlagen, wo er um 9 Uhr niederging. Um 12 Uhr mittags ist wieder aufsteigend und nach Berlin geflogen, wo er — nach heftigem Gegenwind in Westdeutschland — gegen 8 Uhr abends landete. Der Flieger, der sich um den Michelinpreis bewirbt, wird wahrscheinlich heute nach Petersburg weiterfliegen.

* Berlin, 6. Aug. Auf dem Flugplatz Johannisthal stieg heute morgen 4 Uhr 20 Min. der Leutnant Badewitz auf einer Kumpferlaube mit dem Sohn des Kriegsministers, Oberleutnant von Falkenhahn, zu einem Fernflug nach Thorn auf. Die Offiziere landeten in Thorn um 7 Uhr 32 Minuten, sie haben also die 320 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 12 Minuten zurückgelegt.

* Bern, 6. Aug. Der Ausschuss der Schweizer Nationalkonföderation hat vorerst über folgende drei Punkte Beschluß zu fassen: 1. Art der anzuwendenden Flugzeuge; 2. Bedingungen für die Erlangung des Militärfliegerzeugnisses; 3. Was die Organisation der Fliegertruppen betrifft, so ist man darüber einig worden, daß nicht etwa den einzelnen Divisionen eine bestimmte Anzahl von Flugzeugen zugeteilt werden sollen, sondern daß sämtliche Maschinen zu einem einzigen Geschwader vereinigt werden sollen, das dem Armeekommando unmittelbar unterstellt sein wird. Die Spende hat unterdessen 1 1/2 Millionen Franken überschritten; dies ergibt auf den Kopf der Bevölkerung 40 Centimes, ein Betrag, der in keinem anderen Lande bei Sammlungen zu ähnlichem Zwecke erreicht wurde.

* Konstantinopel, 6. Aug. Die Bevölkerung von Konstantinopel hatte gestern zum ersten Male den Anblick eines leuchtenden Luftschiffes, da ein von der Regierung in Deutschland angekauft Paraventluftschiff seinen ersten Flug über Konstantinopel unternahm.

Arbeiterbewegung.

* Bremen, 6. Aug. Der 19wöchige Kampferausstand ist beendet. Die älteren Gefilten erhalten 6 1/2 Stundenzuschlag; sie verdienen jetzt wenigstens 70, im nächsten Jahre 71 1/2 die Stunde.

* Mailand, 6. Aug. Im Laufe des heutigen Tages mehrten sich die Zusammenstöße zwischen den Ausständischen und der bewaffneten Macht. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, als eine große Schar Streikender die Teignwarenfabrik Baroni mit Steinwürfen angriff. Auch die Arbeiterinnen der staatlichen Tabakfabrik haben sich dem Aufstand angeschlossen, der immer beständiger Ausdehnung annimmt.

* Madrid, 6. Aug. Amtlich wird aus Barcelona mitgeteilt, daß die Gerichte von einem allgemeinen Aufstand, die gestern nach neuerdings umgingen, unbegründet seien. Inmitten vollständiger Ruhe bemühen sich die Behörden weiter um die Erzielung eines Vergleichs.

Gerichtssaal.

* Bochum, 6. Aug. Zur Warnung für gerichtliche Zeugen ist folgender Fall von Interesse, der heute vor der Bochumer Strafkammer verhandelt wurde. Der Berginvalide W. aus Stoppel war seinerzeit vor das hiesige Amtsgericht als Zeuge geladen worden und hatte für seine Veranlassung eine Zeugengebühr von 5 Mk beantragt und erhalten. Zur Begründung seines Anspruches hatte er eine von dem Steinbruchsbesitzer R. aus Stoppel ausgestellte Bescheinigung vorgelegt, in welcher der Tagesverdienst des W. auf 5 Mk. besätigt wurde. Da es sich um eine ausfällsweise Bescheinigung eines überdies invaliden Mannes handelte, so zweifelte die auszahlende Stelle die Richtigkeit der Angabe an und es wurde gegen W. sowohl als gegen R. ein Strafverfahren eröffnet, das mit der Verurteilung beider Angeklagten endete. W. wurde zu 14 Tagen Gefängnis, R. zu einer Geldbuße von 30 Mark verurteilt.

Gewerkschaftliches.

Erfundenes Bekenntnis.

In einem von der sozialdemokratischen Presse fleißig abgedruckten Bekenntnis unter der Ueberschrift: „Ein christliches Bekenntnis zum Krefelder Fürberstreik“ wurde behauptet, der Redakteur Deutmann von der christlichen Textilarbeiter-Zeitung habe in einer Versammlung in Bocholt öffentlich gesagt:

„In Krefeld tobt ein Kampf der Textilarbeiter, der mühsam geführt wird. Seit 14 Tagen stehen die Fürber im Streik. Nehmen Sie (die Bocholter Arbeiter) sich ein Beispiel an den Krefeldern.“

Daraus folgert nun die sozialdemokratische Presse „Verlogenheit und Doppelmoral der Schwarzgelben“. Die ganze Behauptung ist jedoch aus der Luft gegriffen. Herr Deutmann hat weder in Bocholt noch sonstwo eine solche oder auch nur dem Sinne nach ähnliche Äußerung getan. Das ist auch schon deshalb unmöglich, weil der verunglückte Fürberstreik in Krefeld bereits beendet war, als der Kampf in Bocholt zum Ausbruch kam. Man hat es hier wieder mit einem Schulbeispiel sozialdemokratischer Kampfesweise zu tun. Es werden einfach Behauptungen erfunden, nur um die christlichen Arbeiterorganisationen und ihre Führer verdächtigen zu können.

Landwirtschaftliches.

* Münster, 5. Aug. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat beschloffen, nach dem Vorbild anderer Provinzen auch in Westfalen Versuchswirtschaften einzurichten. Bei der Beschleunigung der Bodenerneuerungsarbeiten in der Provinz erscheint die Einrichtung von drei solcher Versuchswirtschaften wünschenswert; doch will man sich zunächst mit einer begnügen. Es wird dabei vorausgesetzt, daß der Staat und die Provinz hinreichende Beihilfen zur Verfügung stellen. An die landwirtschaftlichen, sozialen u. nationalen Organisationen soll ein Rundschreiben gerichtet werden, daß sie im Interesse der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer eine planmäßige und tatkräftige Heranziehung der landarbeitenden Bevölkerung ihr Augenmerk richten sollen. Zur Förderung der Aufforstellung soll angestrebt werden, daß jährlich bis zu 12.000 Mk. forstlicher Beihilfen aus dem Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft bewilligt werden. Auf sollen Mutteraufforstungen angelegt werden. Der Ansicht der Remontegüter, daß der Durchschnittspreis für Remonten der Gelände auf 1800 Mk. zu erhöhen sei, schloß sich der Vorstand an.

Soziales.

Zwei Erlasse zur Reichsversicherungsordnung.

Zur Reichsversicherungsordnung sind unter dem 22. Juli zwei Erlasse des Handelsministers an die Regierungs-Präsidenten ergangen. Der erste teilt mit, daß durch die Verlängerung der Amtsdauer, wie sie der Bundesrat für die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den Versicherungsanstalten bis zum 31. Dezember 1914 angenommen hat, jetzt kein Anlaß mehr vorliegt, die Wahlen solcher Vertreter noch in diesem Jahre stattfinden zu lassen, doch sollen die Vorarbeiten dafür so zeitig begonnen werden, daß spätestens im März 1914 Aufforderung an die Wahlberechtigten ergangen kann und die Neuwahlen am 1. Juli 1914 ihr Amt antreten können. Der zweite Erlaß beschloß sich entsprechend mit den Wahlen der Versicherungs-Beisitzer der Oberversicherungsämter. Hiermit ist so zeitig zu beginnen, daß die Aufforderung an die Wahlberechtigten spätestens Anfangs Dezember 1914 ergoht, und daß die Neuwahlen ihr Amt am 1. Januar 1915 antreten können.

Provinzielles.

* Hagen, 6. Aug. Heute mittag stießen auf der Strecke Hagen-Hamm in der Nähe des Bahnhofs Schwerte ein Güterzug und ein Arbeiterzug zusammen. 10 Wagen entgleisten und wurden zum Teil zertrümmert. Mehrere Beamte erlitten Verletzungen.

* Bern, 6. Aug. Die Stadtverordneten wählten an Stelle des scheidenden Oberbürgermeisters Dr. Büren, der als Generaldirektor nach Berlin geht, den bisherigen zweiten Bürgermeister der Stadt Bern, Dr. Sporleder.

* Borsdorf, 5. Aug. In einer Jauchegrube ertrunken ist in der Bauerschaft Dümpe 6. 10 Monate alte einzige Tochter des Ritters S. Das Kind war aus einem Sportwagen in die Grube gefallen.

* Borsdorf, 6. Aug. Der kürzlich die Reichshofe in Müll wurde am Samstag wo er auf seinen den ist, nach Borsdorf nach der holländisch kann für seine Tat ngen werden, denn er

* Düsseldorf, 6. Aug. Ludwig Walter gelang Angeln ausgeglitten Kopfverletzung in der Eitrinken zu retten

* Schüttorf, 5. Aug. die während der bis annähernd 400 Mk. auf neue für den Zeitraum mit dem 1. September die jährliche Pachtsumme pagiert.

* Rheind, 6. Aug. Landgerichtsrat Seum Museum seiner Vater die Sammlung antiken den sowie eine große vorliegen Jahre hatte 5 Nummern umfassende der Gegenstände für

Aus a

— Frankfurt a. M. Städtchen in unserer etwa 2000 Einwohner Mainz, das im letzten Tonbergwerk 400.000 Die Bürger brauchen Gemeindesteuern zu zahlen je 400 Mk. aus der

— Magdeburg, 6. Aug. etwa 14 Tagen der Schlaflosigkeit. Nur kurze Zeit zu einem stande. Jetzt ist er der

— München, 6. Aug. schuhe, Raller, hat gestern kaufen aus seine Bahn nach Wien angetreten. Passau, am zweiten bis Wien gelangen. In sich ein Kaiserjäger.

— Tegernsee, 6. Aug. dem Tegernsee ein Boot Kammerjäger Georg befanden. Gestern Sonntag Sturmflut ertrunken i

— Genf, 7. Aug. C. bande sucht schon seit Jahren Schnellzüge heim. Jüwelenreisender, dem burg-Bern Schmuckschmuck ren Wert sich auf 7000 Orenztationen und die wurden von dem Diebstahl

— Baris (Lugan) Kur weilen den Damen ihrer Schwestern verboten. Als gestern da wollte, stürzte eine gr mit ohrenbetäubendem dem sie durch die Polizei

— Madrid, 6. Aug. A. Provinz Burgos, die w einem Eisenbahntunnel nen Güterzug herankom andere Geleis. In den von der anderen Seite e ihrer Raslosigkeit blieben und wurden überfahren. ter einer Familie waren

— Johannesburg, 6. Aug. eine Explosion vorgel zurückzuführen sind, das beiseite geschafft und ang neuen Gewalttaten zu v ist ein verborgener Vorn nem offenen Raum am mison explodiert. 16 Häu hirt. Die Fenster viele den zertrümmert.

— Paris, 6. Aug. A. Agence Havas' gemeldet: befand sich gelegentlich ei der Grenze bei Bond p 171. Infanterie-Regiment Die beiden Truppenabteil die Ehrenbezeugungen, w taillon defilierte, während mit seinen Maschinen abgab. Auf die zahlreich Szene einen tiefen Gind

Die Suche nach der Sch

— Christiania, 6. Aug. erhielt ein Telegramm 11 August: Der deutsche R heute morgen hier ein. A erreichte er am 5. Mai a Nordkap. Sechs Wochen geschlossen und benutzte i reiten. Von Eidsvold-St gefunden. Der Oberricht nee bildete mit der abgem neue Expedition. Er hatte Schiffsbote und neun E Bootsfahrt vom Nordkap n len. In 40 Stunden schen Ausrichtung der Expedition auf drei Schritten über d Fahrt von 22 Stunden mit brachte Ferner nach Trei Stargrad seit dem 17. Juni

arnung für gericht-
von Interesse, der
ammer verhandelt
aus Stempel war
sgericht als Zeuge
seine Versäumnis
beantragt und es
Ansprüche hatte
seher N. aus Stie-
vorgelegt, in wel-
auf 5 M. besetzt
ausdrücklich Be-
des Mannes han-
delnde Stelle die
es wurde gegen N.
verfahren eröffnet.
r Angeklagten em-
fangnis, N. zu er-
teilt.

liches.

nis.

traktischen Preise
unter der Ueber-
trakt zum Krefel-
et, der Reaktor
tektilarbeiter-Be-
ang in Bocholt 6.

pf der Textil-
trakt wird. Seit 14
reife. Nehmen Sie
a Beispiel an den

zialdemokratische
doppelte Moral der
Hauptung ist je-
r Deutmann hat
e solche oder auch
leuherung getan.
möglich, weil der
einfach bereits be-
Bocholt zum Aus-
ieder mit einem
Kampfesmettel
wuppungen erfum-
beterorganisations-
u können.

liches.

stand der Band-
s Westfalen hat
derer Provinzen
einzurufen
der Bodensee
die Einrichtungen
ften wünschens-
mit einer begünst-
daß der Staat
hilfen zur Ver-
schaffen, so-
soll ein Rund-
im Interesse der
auf eine plan-
ung der land-
genmerzt richten
ung soll ange-
12 000 M. fort-
Förderung der
t werden. Auch
t werden. Der
Durchschnitt
auf 1300 M. zu
an.

ungsordnung.

sind unter dem
Ministers
zurückzuführen
Der er-
ung der Minis-
Bertrater der
den Verför-
eru 1914 ange-
vorliegt, die
diesem Jahre
e Botschaften
daß spätestens
die Wahlberech-
wählten am 1.
Der zweite
in den Wahlen
versicherungsm-
nen, daß die
spätestens
daß die Neu-
1915 antreten

ießen auf der
es Bocholter
weiterung zu
wurden zum
erlitten Ver-
obneten wähl-
bürgermeisters
nach Berlin
erwählter der

Jauchegrube
ppte d. 10 Mo-
ters 6. Das
ie Grube ge-

* **Wesburg-Gau, 4. August.** Der Holländer Wey-
nand, der kürzlich den Vater aus Steerenberg im
Weichselmündung in Mülheim (Ruhr) erschossen hat,
wurde am Samstag aus der hiesigen Heilanstalt,
wo er auf seinen Weichselzustand untersucht wor-
den ist, nach Holland transportiert und in Jever-
naar der holländischen Behörde ausgeliefert. Er
kann für seine Tat nicht zur Verantwortung gezo-
gen werden, denn er ist geisteskrank.

* **Düsseldorf, 6. Aug.** Dem 13jährigen Schüler
Ludwig Walter gelang es, seinen Vater, der beim
Angeln ausgegittert und mit einer schweren
Kopferkugel in den Rhein gefallen war, vom
Ertrinken zu retten.

* **Schüttorf, 5. Aug.** Die hiesige Feldmarksjagd
die während der bisherigen Jagdperiode jährlich
annähernd 400 M. aufbrachte, wurde gestern aufs
neue für den Zeitraum von 6 Jahren, beginnend
mit dem 1. September d. Js., an hiesige Jäger für
die jährliche Pachtsumme von 1000 Mark ver-
pachtet.

* **Niedert, 6. Aug.** Der kürzlich verstorbenen
Landgerichtsrat Seumen in Köln vermachte dem
Museum seiner Vaterstadt Niedert eine umfangreiche
Sammlung antiker und mittelalterlicher Mün-
zen sowie eine große, wertvolle Bibliothek. Im
vergangenen Jahre hatte Herr Seumen schon eine 1900
Nummern umfassende Sammlung kunstgewerbli-
cher Gegenstände für das Museum überwiesen.

Aus aller Welt.

— **Frankfurt a. M., 7. Aug.** Ein gesagtes
Städtchen in unserer feuergefährlichen Zeit ist das
etwa 2000 Einwohner zählende Klingenberg am
Main, das im letzten Rechnungsjahre aus seinem
Tonbergwerk 400 000 Mark Uberschuss erzielte.
Die Bürger brauchen seit Jahren nicht nur keine
Gemeindesteuer zu zahlen, sondern erhalten jähr-
lich je 400 M. aus der Stadtkasse ausgezahlt.

— **Magdeburg, 6. Aug.** In Gehren fiel vor
etwa 14 Tagen der Forstgehilfe Blumenhals in
Schlafkrankheit. Nur zuweilen erwachte er für
kurze Zeit zu einem traumhaften Dämmerzu-
stande. Jetzt ist er der Krankheit erlegen.

— **München, 6. Aug.** Der Erfinder der Wasser-
schuhe, Koller, hat gestern früh 9 Uhr von Bogen-
hausen aus seine Wasserreise auf Wasserbüscheln
nach Wien angetreten. Er will am ersten Tage bis
Passau, am zweiten bis Linz und am dritten bis
Wien gelangen. In seiner Begleitung befindet
sich ein Kajakfahrer.

— **Legernsee, 6. Aug.** Heute nachmittag ist auf
dem Tegernsee ein Boot gekentert, in dem sich der
Kammerjäger Siegel und der Sänger Sturmfeld
befanden. Siegel konnte sich retten, während
Sturmfeld ertrunken ist.

— **Genf, 7. Aug.** Eine internationale Diebes-
bande sucht schon seit längerer Zeit die schweizeri-
schen Schmuckstücke heim. Ihr neuestes Opfer ist ein
Juwelenträger, dem im Schnellzug Genf-Frei-
burg-Bern Schmuckstücke entwendet wurden, de-
ren Wert sich auf 700 000 Franken beläuft. Alle
Grenzstationen und die großen Juwelengeschäfte
wurden von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt.

— **Barfisch (Ungarn), 7. Aug.** Den hier zur
kur wehenden Damen wurde auf Veranstaltung
ihrer Ehemänner verboten, das Spielfeld zu be-
suchen. Als gestern das Verbot in Kraft treten
sollte, strömte eine große Anzahl von Frauen
mit ohrenbetäubendem Geschrei in das Kasino, aus
dem sie durch die Polizei verdrängt wurden.

— **Madrid, 6. Aug.** Mehrere Landleute aus der
Provinz Burgos, die während eines Gewitters in
einem Eisenbahntunnel Schutz suchten, sahen ein
Gittergitter herankommen und drängten auf das
andere Geleise. In denselben Augenblick brante
von der anderen Seite ein Schnellzug heran. In
ihrer Raschheit blieben einige Landleute stehen
und wurden überfahren. Mann, Frau und To-
chter einer Familie waren sofort tot, während meh-
rere schwere Verletzungen erlitten.

— **Johannesburg, 6. Aug.** Hier sind verschie-
dene Explosionen vorgekommen, die auf Dynamit
zurückzuführen sind, das zweifelhafte Elemente
besitzte gewaschen und angekauft hatten, um es bei
neuen Gewalttaten zu verwenden. Gestern nacht
ist ein verborgener Bunker von Dynamit in ein
offenes Haus am äußersten Ende von Germiston
explodiert. 16 Häuser wurden teilweise zer-
stört. Die Fenster vieler anderer Häuser wur-
den zertrümmert.

— **Paris, 6. Aug.** Aus Nemtremont wird der
„Agence Havas“ gemeldet: Das 15. Jägerbataillon
befand sich gelegentlich eines Übungsmarsches an
der Grenze bei Honed plötzlich einem Bataillon des
171. Infanterie-Regiments in Colmar gegenüber.
Die beiden Truppenabteilungen erwießen einander
die Ehrenbezeugungen, worauf das französische Ba-
taillon dekretierte, während das deutsche Bataillon
mit seinen Maschinengewehren mehrere Salven
abgab. Auf die zahlreichen Touristen machte die
Szene einen tiefen Eindruck.

Die Suche nach der Schröder-Stranz-Expedition.

— **Christiania, 6. Aug.** Das Blatt Tidens Teg
erhielt ein Telegramm aus Spitzbergen vom 5.
August: Der deutsche Nordpolfahrer Berner traf
heute morgen hier ein. An Bord des Dampfschiffs
erreichte er am 5. Mai auf dem Nordkap das
Nordkap. Sechs Wochen blieb er vom Eise ein-
geschloffen und benutzte diese Zeit zu Schritten-
reisen. Von Schröder-Stranz wurde keine Spur
gefunden. Der Dampfschiff ging zugrunde. Berner
bildete mit der abgemerkten Mannschaft eine
neue Expedition. Er hatte reichlich Proviant, drei
Schiffsboote und neun Hunde. Es wurde eine
Bootsfahrt vom Nordkap nach Treurenberg beschlo-
sen. In 40 Stunden schwerer Arbeit wurde die
Ausrichtung der Expedition von acht Teilnehmern
auf drei Schritten über das Eis gebracht. Eine
Fahrt von 22 Stunden mit eisigen Stunden Rufe
brachte Berner nach Treurenberg, von wo aus
Stranz seit dem 17. Juni vergebens versucht hat-

te, das Nordkap zu erreichen. Das 2. Boot ankam,
war es Stranz fast gelungen, den Bergg Grut
wieder flott zu machen. Berner schickte seine
Mannschaft an Bord. Beide Expeditionen ver-
suchten vergebens durch die Hinföhrstraße Green
Harbour zu erreichen. Stranz hielt weitere Nach-
forschungen auf dem Nordkap für überflüssig.
Man hielt es für das sicherste, den Landweg zu
wählen, um die Bismarckstraße zu erreichen, wo
man am 1. August ankam. Da es unmöglich war,
das Schiff durch die Südpasse nach Green Har-
bour zu bringen, wurde die Expedition über die Nord-
küste eingeschlagen und Green Harbour in vier
Tagen erreicht.

Aus Stadt und Land.

* **Bocholt, 8. August.**

„Eine Irreführung. Unsere gestrige Notiz
über den Sängerbund — besonders die Nachricht,
daß Herr Menant Voh zum 1. September die
Leitung des Chores wieder übernahm — ist, wie
uns vom Vorsitzenden des Sängerbundes und auch
von Herrn Voh mitgeteilt wird, in allen ihren
Teilen erfunden und falsch. Die Notiz ist uns
durch die Post, unterzeichnet von „Der Vorstand des
Sängerbundes“ zugegangen, weshalb wir ohne Be-
denken ihre Aufnahme in unser Blatt verweigern.
Nach der gewordenen Aufklärung charakterisiert
sich der Fall jedoch nunmehr als eine beabsichtigte
Irreführung sowohl unserer Redaktion als der
ganzen Öffentlichkeit. Da wir nicht gesonnen
sind, einen solch schädigenden Mißbrauch unseres
Blattes uns gefallen zu lassen, haben wir den Fall
der Polizei zur weiteren Verfolgung übergeben.“

(!!) **Steuern zahlen!** Die Steuern sowie die
Schulden für das 2. Vierteljahr 1913 müssen bis
zum 16. ds. Mts. gezahlt sein, worauf wir unsere
Leser hiermit aufmerksam machen.

„Der neue Architekturm der Viehkrankheiten
schreitet in seinem Ausbau jetzt rasch vorwärts.
In den Betonpfeilern ist bereits die Holzverklei-
dung angebracht, die die Formen des Turmes jetzt
besser erkennen lassen. Demnächst wird die Turm-
spitze aufgesetzt werden. Die Angel und der Bahn,
die neben einem hohen Kreuze zu der Spitze Ver-
wendung finden, werden in den nächsten Tagen im
Eisenwerkstatt des J. v. A. Temming'schen Gesell-
schaft zu sehen sein.“

„Ein schöner Ausflug machte am Mittwoch
Herr Lehrer Felthaus mit seiner Schulfamilie und
einigen anderen Knaben. Mit Rucksäcken behaftet
die reichlich Mundvorrat enthielten, machte sich die
Muntere Schar morgens 1/8 Uhr per Bahn von
hier nach Hammeln auf. Von hier ging es dann
zu Fuß nach Diersfort, Bisslich und weiter nach
Kanten. Dort wurde der Dom und andere Ge-
schäftsbetriebe besichtigt. Um 3 Uhr nachmit-
tags fuhr man dann mit dem Dampfboot nach Wes-
sel. Auch hier gab es noch manches zu sehen, ins-
besondere Kaserne, Schiffsantrieb u. a. m. Kurz
nach 9 Uhr waren die Ausflugler wieder in Bo-
cholt, hochbefriedigt und freudig gestimmt über den
prächtigen Ausflug. Die frohen Gesichter brachten
man auch in einer Jubiläumsgedächtnisfeier vor
dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Marktplatz
zum Ausdruck. Begeistert erklang das Lied:
Deutschland Deutschland über alles. Dem gelieb-
ten Herrn Lehrer aber der keine Mühe und keine
Kosten gespart, seinen Jüngern diese Freude zu
bereiten, brachte man ein dankbares Hoch. Der
schöne Ausflug wird den Jungen unvergessen
bleiben.“

„Streikkonzert. Im großen Saal des Schüt-
zenhauses spielt heute abend in einem Streich-
konzert die gesamte Kapelle des Infanterieregi-
ments Nr. 56 unter Leitung des Herrn Musikwri-
ters Roid. Auf dieses Konzert sei auch an dieser
Stelle empfehlend hingewiesen. Näheres ist aus
der heutigen Anzeige zu erfahren.“

„Ermittelte Täter. Als der Täter, der, wie
gemeldet, die große Scheibe eines Schaufensters
des Milchbäckerschen Geschäftes in der Osterstraße
zertrümmert hat, wurde der Handwerker G. K. von
hier verhaftet.“

„Eisenbahnlisches. Die Essener Eisenbahn-
direktion hat folgende Verfügung erlassen: Die in
den Zügen laufenden Personenwagen werden
nach und nach mit Schaulustern ausgerüstet wer-
den. Die Zugbegleitungsbeamten werden ange-
wiesen, auf diese Bilder besonders zu achten, da-
mit sie nicht ihrem Zweck entzogen werden. Auch
auf den Zugbegleitungsstationen muß Sorge getrof-
fen werden, daß die Bilder nicht entwendet werden.
Jeder Diebstahl eines solchen Bildes wird straf-
rechtlich verfolgt.“ — Die Eisenbahndirektion Essen
macht ferner ihren Dienststellen bekannt, daß die
Bewerberliste für die Laufbahn eines maschinen-
technischen Bureauassistenten wieder geöffnet ist.

„Dingden, 7. Aug. Die Wasserfahne ist laut
amtlicher Bekanntmachung vom 14. August auf den
11. September verschoben.“

„Sunderwold, 6. August. Heute wurde hier in
der evang. Gemeinde die Wahl eines neuen Pfar-
rers getätigt. Der Wahlvorsitzende, in welchem
der Schrift der Synode, Herr Pfarrer Duade-Bo-
holt, predigte, begann um 12 Uhr; daran anschlie-
ßend wurde unter dem Vorsitz des Herrn Super-
intendenten Over-Werth die Wahl vollzogen.
Sämtliche Stimmen vereinigten sich auf Herrn
Pfarrer Langhoff in Elff, Kreis Wittgenstein.“

„Einwas vom Sterilisieren.“
Bei der Unmöglichkeit von Früchten und Obst
sollte keine Hausfrau veräumen, die jegliche Jah-
reszeit zu benutzen, um sich einen köstlichen Vorrat

für den Winter zu schaffen. Dabei ist die Natur
in unserem Breitengrad nicht so verschwenderisch
wie im Süden, wo sie freigebig den Tisch zu jeder
Zeit mit Früchten edelt. Wir müssen daher mit
künstlichen Mitteln einen Ersatz für diesen Mangel
schaffen.

Bei der Konservierung von Nahrungsmitteln
wird leider, offenbar weil es am meisten Bequem-
lichkeit mit sich bringt, zum Zusatz von Desinfek-
tionsmitteln gegriffen. Es kann dem
nur widerstanden werden, nicht weil dadurch der
Geschmack des Nahrungsmittels vollkommen ver-
dorben werden kann, sondern weil diese Desinfek-
tionsmittel mehr oder weniger gesundheitsgefährlich
sind.

Das beste Mittel, Obst und Gemüse zu konser-
vieren, ist zweifellos das Sterilisieren, das heißt
die Erhitzung bis zu 100 Grad, wodurch Schimm-
pilze und Bakterien abgetötet werden. Die Steri-
lisation wurde zuerst angewandt von Appert, dem
Hochapoleon. Sein Verfahren ist heute noch
vielfach im Gebrauch. Nach ihm werden Nahrungs-
mittel in Büchsen aus Weißblech eingeschlossen,
über 100 Grad erhitzt und luftdicht abgeschlossen.
Unsere gewöhnlichen Blechkonserven werden viel-
fach noch nach diesem Verfahren hergestellt.

Für die Hausfrauen, für welche das Steril-
sieren etwas umständlich ist, kommt ein
anderes Verfahren in Betracht, das mit Glasge-
fäßen und luftdicht abschließenden Gummiringen.
Auch hier werden die Gläser mit den verschieden-
sten Früchten je nach der dazu erforderlichen Zeit
auf eine hohe Temperatur erhitzt. Der luftdichte
Abschluss erfolgt automatisch durch das Zusammen-
schieben der erkalteten Luft im Glase.

Wenn so viele Hausfrauen noch immer den Zu-
satz von Desinfektionsmitteln diesem äußerst prak-
tischen Verfahren vorziehen, so kommt das daher,
weil die Hitze auf dem Kochherd nicht regulierbar
ist. Die Sterilisation verlangt eine genaue Kon-
trolle der in den Gefäßen gebildeten Wärme an
Hand eines Thermometers. Voraussetzung dafür
ist natürlich genaue Regulierbarkeit des Kochers.
Etwas anderes ist es aber nunmehr, da mit dem
steigenden Vordringen des Gasbrenners jeder Haus-
halt die Möglichkeit erhält, ohne weiteren Kosten-
aufwand sterilisieren zu können. Erforderlich ist
nur die Anschaffung eines großen Topfes, dessen
Deckel zur Aufnahme eines Thermometers geeig-
net ist. Neben dieser heißen oder Dampfsterilisa-
tion hat uns die medizinische Wissenschaft noch die
trockene Sterilisation gelehrt. Auch dies kann in
einfachster Weise mittels eines Gasbrenners vorge-
nommen werden. Allerdings empfehlen sich hier-
für nur blühende Früchte (Johannisbeeren und
andere) welche nur kurze Zeit erhitzt zu werden
brauchen. Bei längerem Erhitzen liegt die Gefahr
vor, daß die Gläser platzen.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Nord und Selbstmord.

W Düsseldorf, 7. Aug. (Telegr.) Der Betonar-
beiter Michael Forti erschoss heute nachmittag die
Arbeiterin Luise Ulrich, die seine Liebeswerbung
zurückgewiesen hatte, im Florapark. Der Mörder
gab darauf einen Schuß auf sich selbst ab und ver-
letzte sich schwer.

Großes Bootunglück.

W Swinemünde, 7. August. (Telegr.) Infolge
einer Sturmflut kenterte ein Motorsegelboot. Von
22 Insassen wurden 5 gerettet, 17 ertranken. Kurz
kurz dem Unglück fuhr der Kaiser an dem Strande
vorbei nach Ahlbeck. Unter den Strands- und Ba-
degästen herrschte große Aufregung.

Erdbeben.

* **Einigart, 7. Aug.** Die Erdbebenwarte Hohens-
heim hat in der letzten Nacht ein starkes Fernbe-
ben aufgezeichnet. Die Hauptauslässe waren
um 12 Uhr 6 Min., die Entfernung des Bebens
beträgt 9100 Kilometer. Um 8 Uhr 24 Min. folgte
ein zweites, schwächeres Fernbeben ein, dessen
Hauptauslässe um 4 Uhr 9 Min. verzeichnet wur-
den.

* **Jansbrunn, 7. Aug.** Heute nacht um 1 Uhr
15 Min. wurde hier ein kräftiges Erdbeben wahr-
genommen.

Anstünde.

* **Mailand, 7. Aug.** Die Zusammenkünfte zwi-
schen den Anständigen und dem Militär dauern
an. Dem Eskolo zufolge gab es 150 Verwundete.
Gegen die Fänge der Strahndampfbahn wurden
heftige Gewalttätigkeiten verübt. Der Anstand
droht auf andere norditalienische Städte überzu-
greifen.

* **Madrid, 7. Aug.** Die Zahl der Anständigen
in Katalonien wird amtlich mit 70 516 angegeben,
davon entfallen 22 945 auf Barcelona. Die Zivil-
gouverneur hat einen neuen Vergleich vorgeschla-
gen, der von 81 Arbeitgebern angenommen wurde.
Man erwartet, daß ihm auch die Anständigen
ankommen, was sich heute, spätestens morgen, ent-
scheiden dürfte.

Zur Lage auf dem Balkan.

* **Bukarest, 7. Aug.** Am heutigen Tage wurde
die Demobilisierung der rumänischen Armee an-
geordnet. Die Entlassung der in der Landwirtschaft
beschäftigten Soldaten soll mit Rücksicht auf
die Erntearbeiten so rasch wie möglich erfolgen.
Die krankheitsverletzlichen Truppenteile werden
an der Donau einer Quarantäne unterworfen.

W Konstantinopel, 7. Aug. (Telegr.) Die Bo-
schafter der Großmächte besuchten heute einzeln
den Großvezir und überreichten eine Botschaft
bezüglich der Frage Adrianopels, worin die Lür-
lei aufgeführt wird, den Vertrag von London zu
respektieren.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 10. August.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Jubiläumsandacht.

In den Bauerschaften ist Gottesdienst.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
In der Bauerschaft Stenen ist Gd.

St. Joseph.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
In der Bauerschaft St. Marien ist Gd.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Hospital.)

8 Uhr hl. Messe.
1/7, 8 und 9 Uhr Andacht für den III. C. mit päpstl.
Segen.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/10 Uhr Sakramentshochamt; abends
1/10 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag (Fest des h. Alois) 13. Jähriges Gebot
mit vollkommenem Abloß, 8 und 7 1/2 Uhr hl. Messen.
Abends 6 1/2 Uhr Schlußandacht.

Rhode.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion des 13. Jährigen
Kinder.

9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die 10. Jährigen Kinder
zur Schule.

Nachm. 1/8 Uhr Andacht
Nach derselben in Versammlung und Gesang
für die Junglingsgesellschaft in der Kirche.

Sunderwold.

7 Uhr erste hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Anholt.

1/7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr: St. Georg.

Sunderwold.

Vormittags 1/10 Uhr.
Vormittags 9 1/2 Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Rathol. Kreuzbündnis.

Ortsgruppe Diebbraken.

Sonntag, den 10. August:

Gemeinschaftliche hl. Kommunion

7 Uhr in St. Georg.

Freitagabend 1/9 Uhr:

Vorbereitung

im Gesellenhaus. Der Präses.

Junker

Foxterrier

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Kaiser Wilhelmstraße 9.

Trust-
frei!



Salem Aleikum
Salem Gold (Gold-
misch)

Cigaretten
aus rein orientalischen
edlen Tabaken.

3/4 456810
3/4 456810
4 Stk.

Chasfur

Harn-Untersuchungen. Drogerie Bruns

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef
Weber; für das Spezialteil: G. Temming; für
den Reklam- und Anzeigenteil: G. Temming.
Notationsdruck und Verlag: J. & A. Temming.
Sämtlich in Bocholt.

Arbeitsmarkt

Ein Mädchen

Sucht gute Stellung hier oder nach auswärts.

Mäheres in der Exped. d. Bl.

Suche sofort ein tüchtiges, fleißiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit.

Näh. Geschäftsstelle Bocholt.

Ein in allen Hausarbeiten

erfahrenes

Zweitmädchen

ge sucht.

Frau Dr. Dr. Lössen,

Bocholt.

Brop. Mädchen

oder Frau

zum Putzen gesucht.

Nordstr. 10.

Eine alt. Person

zur Führung eines Haushalts

ge sucht. Nähere Auskunft

Samenbörse Nr. 10.

Suche Kunden,

um für dieselben zu waschen

und zu putzen.

Frau Böing,

Auf der Kette 640.

Fuhrmann

für sofort gesucht; Wohnung und

Land in der Nähe der Bleicherei,

event. ab 1. November. Ferner

werden noch einige tüchtige

Blagelarbeiter eingestellt.

Darunter: Carl Schmidt,

Bocholt.

Ein ord. entlicher

Alter u. Fuhrmann

zum 1. Okt. oder früher in

baurende Stellung gesucht.

Näheres bei Jos. Heintz,

Rheide.

Arbeitsnachweis

der

Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

22 Weber,

1 Annahmer,

4 Hauber.

Es suchen Stellen:

1 Schmiedefelle — auch

Verkleidungsbild.

1 Schneider oder dergl.

1 Weber, oder dergl. leichte

Stelle.

Bocholt, 7. August 1913.

Der Bürgermeister.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen auf

sofort oder später gesucht.

Bürgermeisteramt Anholt.

für großes Handlgs. Geschäft

wird pr. bald ein jg. Mann als

Lehrling

ge sucht.

Elbschreiberebene Offerten

nimmst B. C. an die Exped. d. Bl.

Neuer Beruf.

Intellig. unbescholtene energ.

Person, welche durch irgend

welche Verhältnisse gezwungen

sind, einen neuen Beruf zu suchen,

finden bei erster deutscher. Ver-

gesellschaft mit allen modernen

Bedürfnissen feste Anstellung im

Außenland nach kurzer, erfolg-

reicher Probezeit. Bei hohem

Gehalt, Harpport, und Speise.

Einabstellung erfolgt sofort.

Gef. Meldungen u. H. F.

an die Geschäftsstelle d. Rta

Herren

jed. Berufs find. bei erster

Lebensversicherung-Ges.

ges. ein Anlaufschuß d. 150-

200 Mark Provision und

Reisepfennig Lebens-

versicherung.

Cff. u. M. F. 686 a. b.

Centr.-Zellungs-Bureau,

Münster.

Auf sofort ein angeheuer

Wegger-Geselle

und Bedienung gesucht.

Jos. Lücke, Stahlhof 1. B.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur

gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause

Sagestraße Nr. 1

in Kolonialwaren-Geschäft

eröffnet habe und halte ich mich einer geehrten Kundenschaft bei

Bedarf bestens empfohlen.

Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute Waren zu

billigsten Preisen zu verkaufen und bitte ich freundlichst um

gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Bocholt

Anton Honsel,

Sagestraße Nr. 1.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Donntag, den 10. d. Mts. abends von 8 Uhr

an

Garten-Konzert

verbunden mit

italien. Nacht, Feuerwerk, Illumination, Gesang, Musik.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.

Entrée 20 Pfennig.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Ladenlokal

Dingeldeystraße 714

mit geräumiger

Unterwohnung

(neu eingerichtet) zu vermieten.

Ankunft erteilt

Herrn. B. H. B. H. H. H.

Wohnung

von 2-3 Räumen in der Nähe

des St. Josephs-Klosters zu ver-

mieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Mittelpunkt der Stadt

Oberwohnung,

7 Zimmer schöne Räume,

zum 1. September zu vermieten.

Herrn. B. H. B. H. H. H.

Möbl. Zimmer

mit besser Pension

zum 1. September oder später

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

In bester Lage von Rheide

ist ein schönes

Geschäftshaus,

für jedes Geschäft geeignet, sehr

günstig zu verkaufen.

Anfragen unter R. M. 50

an die Exped. d. Bl.

Zur Einmachzeit

empfehlen:

ff. Einmach-Essig,

1a Wein-Essig,

sämtliche Gewürze,

Vergamentpapier,

Fruchtbrandwein,

Cognac, Brac, Rum,

Salz-Pulver etc.

empfehlen

Gebrüder Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Rheide, 3.

Größtes und größtes Geschäft der

Brande am Plage.

Einige Kinder- und

Sportwagen

— ein- und zweifachig —

gebe spottbillig ab.

Bernh. Schulz, Bocholt,

Nordwall 12,

Fahrrad- und Nähmaschinen

Handlung.

Telephon 168.

Unreiner

Teint,

Wasser, Waffer, Blüten, ver-

schwinden sehr schnell, wenn man

abends den Schaum v. Zucker's

Patent-Medizin-Schale, 1 St.

50 Pf. (15 Pf.) und 1,50 Pf.)

(85 Pf.) Rührform eintrudeln

läßt. Schaum erst morgens ab-

waschen und mit Lacko-

chromo (50 u. 75 Pf.) nach-

streichen. Großartige Wirkung.

von Tausenden bestätigt. Bei

Peter Wolf, Nordwall 4.

St. Georgius-Schützen-Vereins

Freitag, 8. August, abends 8 Uhr:

Großes Konzert

(Streichmusik)

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Inf.-Rgts.

Nr. 56 unter Leitung des Herrn Musikmeisters ROICK.

PROGRAMM.

I. Teil.

1. Exzellenz von Einem-Marsch Roick

2. Ouvertüre z. Op. „Maritana“ Wallace

3. Liebeslied und Scene a. d. „Walküre“ Wagner

4. Fantasie a. d. Op. „Faust“ Gounod

II. Teil.

5. Ouvertüre z. Op. „Die Fledermaus“ Strauß

6. „La Madrilena“, Xylophon-Solo Förster

7. „Die Chorsänger“, Walzer Phelps

8. „Von Glück bis Wagner“, chronolog. Potpourri Schreiner

III. Teil.

9. „Achtung! Präsentiert das Gewehr“, Preis-

marsch aus der Woche Roick

10. Sorenata Moszkowsky

11. In der Liebeslaube, Duett a. „Madame Sherry“ Hoshina

12. „Operetten-Revue“, Potpourri Fetras

Eintrittspreise: Für Mitglieder des Schützenvereins

und deren Angehörige 0,50 Mk., sonst 0,75 Mk.

Jean Rose.

St. Georgius-Schützenverein.

Samstag, 9. August 1913, abends 9 Uhr:

Ausserordentliche Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Tages-Ordnung.

2. Schützenfest.

3. Mitteilungen.

Katholischer Arbeiter-Verein

Anholt

unter dem Protektorate

Sr. Durchlaucht Fürsten Alfred zu Salm-Salm.

25jähr. Jubiläums-Feier

am Sonntag, den 10. August 1913.

Programm.

1/7 Uhr: Deutsche Singmesse mit General-

Kommunion der Mitglieder, Ehren-

mitglieder u. Jünglingskongregation.

1/12 Uhr: Sammeln im Vereinslokal.

12 Uhr: Zug zum Fürstlichen Schlosse, dort

feierliche Dekoration der Vereins-

Jubilare durch Sr. Durchlaucht Fürsten

Alfred zu Salm-Salm. Huldigungs-

chor: „Laßt Jehowa hoch erheben“,

vorgetragen von der Gesang-Ab-

teilung des Vereins.

Anheftung der von Ihrer Durchlaucht

Frau Fürstin Rosa zu Salm-Salm

gewidmeten Ehrenschleife an die

Vereinsfahne.

2-3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.

1/4 Uhr: Festandacht in der Kirche mit An-

sprache des hochw. Herrn Diözesan-

Präses.

1/5 Uhr: Festzug durch die Stadt.

Vor dem Rathaus Dekoration der

Vereinsfahne mit dem silb. Kranze

gewidmet von der Stadt Anholt durch

den Herrn Bürgermeister Föcking.

Chorlied: „An mein Vaterland“ vor-

getragen von der Gesangsabteilung

des Vereins.

1/6 Uhr: Festversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Sievers, Augenarzt

Wesel.

Sprechstunden:

8-9, 10-12, 2-4 Uhr.

Telephon 417.

Marianische

Jünglings-Sodalität.

Nächsten Sonntag nach dem

Gesamt:

Berammlung der Sodal.

Der Vorstand.

St. Georgius-

Schützen-Verein.

Saal und Garten

sind für Freitag, den 8. August,

von 7 1/2 Uhr ab Herrn Jean

Rose überlassen.

Der Vorstand.

Deutsche

Turnverein

„Phönix“.

Heute (Freitag) abends

9 Uhr:

Außerordentliche

General-

Versammlung.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Kreuzbündnis-Kartell.

V. a. K.

Am Freitag, den 8. August,

1/9 Uhr

ist im Gesellenhause für alle 3

Ortsgruppen

Vorbereitung.

Sonntag morgen 7 Uhr in

St. Georg

General-Kommunion.

20 vor 7 Uhr Sammeln am

Arbeitervereinslokal St. Paulus.

Vereinsabzeichen anlegen.

Rege Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

Kreuzbund V. A. K.

Ortsgruppe Rheide.

Sonntag nachmittag:

Monatsversammlung

mit Vortrag.

Thema: Kaplan Seelins als

Vorkämpfer der Arbeiter.

Recht zahlreichen Besuch er-

wartet